

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnementpreis: 12. Vierteljahr Nr. 7: 12.000 Mark (für den Postbezirk). Einzelhefte 1.000 Mark. Postgebühr 1.000 Mark. Auslandsendung 1.000 Mark. Einzelhefte 1.000 Mark. Postgebühr 1.000 Mark. Auslandsendung 1.000 Mark.

Die Kominternentätigkeit in USA am Branger

Enthüllungen vor dem Untersuchungsausschuss

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Washington, 16. August.

Seit kurzem ist in USA ein vom Abgeordnetenhausein-geleitetes Untersuchungsausschuss am Werk, der von dem Abgeordneten Dies geleitet wird. Er beschäftigt sich mit der sogenannten „unamerikanischen Agitationsarbeit“, die sich in den Vereinigten Staaten bemerkbar macht. Bei seinen Vernehmungen trat in Erscheinung, daß Amerika in der Tat zu einem der wichtigsten Betätigungsfelder der Komintern geworden ist. So führte das Kongressmitglied Sullivan den Nachweis, daß in Hollywood von den Kommunisten ein Einfluß ausgeübt wird, der tiefer geht, als man denkt. Die Kommunisten versuchen nicht nur, über den Film auf die Lebensanschauung und die Lebenshaltung der breiten Masse einzuwirken, sondern üben einen regelrechten Druck auf die namhaften Darsteller aus. Die Filmgrößen werden unter anderem gezwungen, erhebliche Beiträge an kommunistische Organisationen zu zahlen, und weigern sie sich, so droht ihnen die Entfesselung einer regelrechten Pressehege gegen sie. Wie überall, so verliert der Kommunismus auch in USA die Jugend für sich zu gewinnen und leistet hierfür durch Verankerung von Jugendvereinen, Wochenendausschüssen, Unterhaltungsabenden und Schönheitswettbewerben eine erhebliche Kleinarbeit.

Einen sehr ausschlüsslichen Bericht, der dokumentarisch belegt war, erstattete John F. Rex, der Vorsitzende der Metallarbeiterabteilung in der Zeitung der Vereinigten amerikanischen Gewerkschaften, die seit langer Zeit gegen das Eindringen des Kommunismus in ihren Reihen kämpfen. In Amerika verfolge die Komintern das Ziel, die Arbeiterklasse zu spalten und die bolschewistische Revolution vorzubereiten. In diesem Zweck habe sich die kommunistische Partei Amerikas seit 1935 getarnt. Sie rede jetzt von „Einheit, Demokratie und Pazifismus“, während in Sowjetrußland davon nichts zu merken sei. Die fortgesetzte Ausrüstung Sowjetrußlands rufe keinerlei Kritik der amerikanischen Kommunisten hervor. Rex schilderte dann die Beherrschung der C.I.O.-Gewerkschaften durch die Kommunisten und gab eine lange und genaue Liste aller kommunistischen Anführer in diesen Gewerkschaften bekannt. Weiter verlas er deren Vorschriften zur Sabotage in der Industrie. Es handelt sich dabei um bisher nicht veröffentlichte Dokumente, die klar erkennen lassen, wie tief die Komintern in diese Gewerkschaften eingedrungen ist und wie systematisch sie den Arbeitsfrieden Amerikas untergräbt. Frey legte ferner Photographien unfassbar schrecklicher bolschewistischer Plakate für die Gottlosen-Katation vor und zitierte diesbezügliche Reden bekannter Komintern-Anführer.

Am Montag setzte der Ausschuss seine Vernehmungen fort. John F. Rex, der seit Jahren einen erbitterten Kampf gegen den Kommunismus führt und eine Fülle authentischer schwerbelastender und teilweise bisher nicht veröffentlichter Materials gesammelt hat, legte mehrere Geheimberichte von Vertrauensleuten über die Sitzungen des Zentralkomitees der Komintern in New York vor. Danach hat das Komitee im Jahre 1935 die Taktik zu ändern begonnen und die von Lewis begründeten C.I.O.-Gewerkschaften zur Erfassung der amerikanischen Arbeiterklasse benützt. Ferner hatte es beschlossen, daß man, solange die als Tarnung zum Zwecke der Umgarung der vor dem Wort Kommunismus zurückstehenden Arbeiter getarnte American Labour Party noch nicht nationale Bedeutung und Stoßkraft erlangt habe, Abgeordnete in die alten amerikanischen Parteien, also Demokraten und Republikaner, entsenden wolle, die möglichst viele Plätze für Kandidaten zum Bundesparlament ergattern sollten.

Freitag legte weiter geheime Aufzeichnungen an Parteimitgliedern auf amerikanischen Schiffen vor, die Jellen bilden und agitierten mühten, jedoch niemals eine Verbindung zur Komintern erkennen lassen dürften. Schließlich verlas er lange Auszüge aus einem Senatsbericht von 1934, der die Tätigkeit Moskauer in den Vereinigten Staaten eingehend darlegte.

Natürlich löst die kommunistische Presse in Amerika über diese ganz unerwarteten Enthüllungen ihrer geheimsten Pläne, und das Heftblatt „Sunday Worker“ protestiert laut gegen das Untersuchungsausschuss.

Zwei Hinrichtungen in Palästina

Jerusalem, 16. August.

Der jüdische Polizist Schwarz, der im Herbst vergangenen Jahres einen arabischen Polizisten ermordete, wurde heute morgen in Akko durch den Straßengericht, nachdem die Berufung des höchsten Gerichtes in London und die jüdischen Proteste ergebnislos geblieben waren. — Im Gefängnis von Jerusalem wurde ein Araber hingerichtet, den das Militärgericht wegen Bombenbetrübes zum Tode verurteilt hatte.

Ein mit jüdischen Siedlern besetzter Kraftwagen wurde in der Nähe von Safa auf dem sogenannten Carmel von einem arabischen Trupp arabischer Freischützer beschossen. Acht Juden wurden dabei getötet und zwei Frauen verwundet. Bei einem anschließenden Feuersturm zwischen herbeieilenden Truppen und den Freischützern wurden sieben Araber tödlich getroffen.

Die aus Palästina kommenden Meldungen über neue Unruhen haben in London große Beunruhigung hervorgerufen. Die Meinungen darüber, ob das Vorgehen der britischen Palästinabehörden richtig ist, teilen sich übrigens mehr und mehr. Der Gedanke, noch mehr Truppen zu entsenden, findet ebenso viele Kritiker wie Befürworter. Die Kritiker sind der Ansicht, daß die Autorität Englands nicht nur mit Hilfe von Bomben und Bajonetten aufrechterhalten werden könne.

Das Palästina-Problem war übrigens während des Wochenendes Gegenstand von Besprechungen in London, an denen auch Ministerpräsident Chamberlain teilnahm. Wirtschaftler und Gelehrte wurden ebenfalls hinzugezogen. Von verschiedenen Seiten wird empfohlen, einen ganz anderen Weg zu gehen: Man sollte mit Hilfe von Krediten den Kulturhand der Araber heben und ihnen Möglichkeiten bieten, auch ihren wirtschaftlichen Wohlstand zu verbessern. Dieser Gedanke wird augenblicklich lebhaft erörtert. Seine Verwirklichung würde eine neue Phase der britischen Kolonialpolitik einleiten.

Ein englischer Polizist greift daneben

London, 16. August.

Ein peinliches Mißgeschick widerfuhr am Montag einem Londoner Polizeibeamten. Vor der japanischen Volkspolizei ranbalierte in den späten Nachmittagsstunden rotes Gefährt und forderte den Boycott japanischer Waren. Eine Frau, die entsprechende Flugblätter verteilte, brachte auch einem vorübergehenden Japaner ein solches Flugblatt in die Hand. Der Passant verzicht jedoch das Heftblatt und warf es weg. Die Frau, hierüber gekränkt, begann zu lamentieren, worauf sich ein in der Nähe stehender Schuhmann einmischte und den Japaner zur Rede stellte, dem er „ungehörliches Benehmen“ vorwarf. Der Japaner seinerseits, über diesen Vorwurf entrüstet, blieb dem Schuhmann die Antwort nicht schuldig, worauf dieser den Ausländer kurzerhand trotz Widerstrebens in einen bereitstehenden Polizeiwagen schleppte und ihn auf die nächste Polizeiwache brachte. Hier ergab sich allerdings eine dem Polizisten sehr unerwartete Ueberraschung. Es stellte sich nämlich heraus, daß er in dem Ausländer den japanischen Militärattaché in London, Major Takahashi, vor sich hatte, der nach dieser Aufklärung schleunigst wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Erfolgreiche Rettungsarbeit in Ehrenfriedersdorf

Nur noch vier Bergleute im Unglücksstollen eingeschlossen

Dresden, 16. August.

In dem Bergwerksunglück auf der Vereinigten Feldhunde in Ehrenfriedersdorf gingen am Dienstagvormittag weitere Meldungen ein, die wir in chronologischer Ordnung folgen lassen. Die erste lautete:

Die Bergungsarbeiten in der Vereinigten Feldhunde nahmen auch in den Nachtstunden ihren Fortgang, doch gelang es nicht, den Wasserpegel in der Grube zurückzudrängen. Der Versuch, mit Hölzern an den eingeschlossenen zu kommen, führte zur weiteren Rettung von zwei Bergleuten. Die Bemühungen, die noch eingeschlossenen neun Bergleute zu bergen, werden tatkräftig fortgesetzt, und man hofft, auch die übrigen eingeschlossenen in den Morgenstunden noch lebend retten zu können.

Eine zweite Meldung besagte: Die während der ganzen Nacht fortgesetzten Rettungsarbeiten auf der Vereinigten Feldhunde sind außerst schwierig gewesen. Nur durch den Einsatz einzelner Männer der Rettungskolonie konnte ein weiterer Erfolg erzielt werden, so daß am Dienstag gegen 8 Uhr morgens nur noch vier Bergleute vermisst werden, deren Rettung jedoch nach der Sachlage als außerst zweifelhaft erscheint. Der Wasserstand in der Grube wird nun weiter gesenkt werden, so daß mit

der Bergung der noch Vermissten im Laufe des Tages gerechnet wird.

Ferner teilte unser Sonderberichterstatter noch folgende Einzelheiten mit: Die elf eingeschlossenen Bergknappen teilten sich in zwei Gruppen von fünf und sechs Mann. In der Nacht zwischen 1/2 und früh 6 Uhr gelang es, dreimal an dem Platz vorzudringen, wo sich die Gruppe von sechs Mann befand, von denen bisher drei lebend geborgen werden konnten. Die anderen drei sollen außer Gefahr und ihre Bergung hinsichtlich zu erwarten sein. Man hofft schließlich, auch die andere Gruppe lebend bergen zu können, die nach wie vor Klopfschellen gibt.

Schweres Schiffsunglück auf dem Wangpoo

Deutscher Dampfer nach einem Zusammenstoß gesunken

Schanghai, 16. August.

Der etwa 2000 Tonnen große deutsche Dampfer „Gauja“ ist durch einen Zusammenstoß mit dem britischen Dampfer „Lungwell“ Dienstag früh auf dem Wangpoo gesunken. Während sich der Kapitän mit 17 Mann an Bord des Dampfers „Lungwell“ retten konnte, ertranken etwa 100 bis 150 Chinesen. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. Das gesunkene Schiff war in der Küstenfahrt beschäftigt.

Zu dem Zusammenstoß werden noch einige Einzelheiten bekannt. Der deutsche Kapitän Gottfried Gaunter des gesunkenen Dampfers wurde von dem englischen Kanonenboot „Scarap“ aus einer Distanz aufgenommen. Es besteht die Möglichkeit, daß sich die Zahl der Ertrunkenen verringert, da sich noch Überlebende an Bord eines in Richtung Schanghai fahrenden Schleppers befinden können, der die Unglücksstelle passierte. Der Zusammenstoß fand in der Nähe von Kanton bei Cooper-Bank-Feuer an der Nordseite des Wangpoo gegenüber der Wangpoomündung statt. Bei dem gesunkenen Dampfer handelt es sich um ein Fahrzeug, das für Fischereizwecke in Bremerhaven gebaut worden ist und kürzlich in Schanghai für Frachtzwecke umgebaut wurde.

Bermittelte Bergsteiger lobten jenseit

Jermant, 16. August.

Am vergangenen Mittwoch waren die beiden deutschen Bergsteiger Franz Kappel und Hans a. d. Donau und Wilfried Kuhn aus Göttingen zur Besteigung des Schickarats im Weißhornmassiv aufgeschickelt. Da sie bis zum Abend nicht zurückkehrten, nahm man an, daß sie abgestürzt seien. Von einer Führerpartie waren sie noch gefunden und überholt

worden. Als dann auch bis zum Sonntagabend keine Spur mehr von den beiden Bergsteigern gefunden wurde, konnte mit einer Rückkehr kaum mehr gerechnet werden. Eigenartigerweise aber blieben auch alle Nachforschungen ergebnislos, die unermüdet angestellt wurden. Wöchlich am Montag trafen die beiden schon Totgelaubten wieder in Jermant ein. Sie hatten wegen der aufkommenden Witterungsunannehmlichkeiten den Rückweg nicht mehr antreten können und fast fünf Tage und Nächte draußen im Freien verbringen müssen. Wie es heißt, befinden sich die beiden Bergsteiger wohlant.

Der Bodensee steigt nicht weiter

Linde, 16. August.

Nach dem rund stündigen Dauerregen, der im Lindauer Gebiet am Sonntag und in der Nacht zum Montag eine Niederschlagsmenge brachte, wie sie seit 60 Jahren nicht mehr zu verzeichnen war, hat sich das Hochwasser des Bodensees in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder verlaufen. Der Spiegel des Bodensees ist in den letzten 24 Stunden nicht mehr weiter gestiegen und wird am Dienstag früh einen unveränderten Pegelstand auf.

Stürmische Episode in Mexiko - 26 Todesopfer

Mexiko-Stadt, 16. August.

Wie erst jetzt bekannt wird, verübte am vergangenen Sonntagabend eine Bande von Rebellen in der Nähe der Farm Chaparral im Staat Guanajuato auf eine Kolonne von Soldaten und Polizeibeamten einen Überfall und tötete 26 von ihnen.

Der Gartenbaukongress Gast der Reichsregierung

Berlin, 16. August.

Zu Ehren der Delegierten der am Internationalen Gartenbaukongress beteiligten Länder gab die Reichsregierung am Montagabend bei Axoll einen Empfang, an dem auch die Vörs zahlreicher ausländischer Missionen in Berlin teilnahmen. Im Namen der Reichsregierung begrüßte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, zugleich als Präsident des 12. Internationalen Gartenbaukongresses, die Gäste, zu denen hervorragende Männer aus dem Auslande und namhafte Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht gehörten. Der Minister stellte fest, daß schon die ersten Tage des Gartenbaukongresses in den Sektions-sitzungen und Beratungen wichtige wissenschaftliche Ergebnisse gezeitigt hätten. Wenn zu diesem Kongress wissenschaftlichen Gedankenaustausch, so fuhr der Minister fort, nun noch eine enge persönliche Verbindung von Mensch zu Mensch trat, so glaube er, daß die Vertreter des gärtnerischen Berufsstandes und der Fachwissenschaft aller hier vertretenen Länder einen wertvollen Baustein für eine freundschaftliche und zugleich wissenschaftlich unterbaute Zusammenarbeit ihrer Nationen liefern.